

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit drei Jahren habe ich das große Privileg, für Euch als Abgeordneter für meinen Heimatwahlkreis bündnisgrüne Politik in Berlin zu gestalten und gleichzeitig hier vor Ort zu vermitteln. Es erfüllt mich mit besonderer Dankbarkeit, diesen Wahlkreis, in dem ich tief verwurzelt bin, vertreten zu dürfen. In Herrenberg bin ich vor fast 30 Jahren geboren, in Sindelfingen aufgewachsen – hier bin ich zuhause.

Doch es ist nicht nur das Privileg, diesen Wahlkreis in Berlin repräsentieren zu dürfen, sondern auch die Möglichkeit, ihn auf eine ganz neue, intensivere Weise kennenzulernen. Ich durfte innovative Unternehmen kennenlernen, inspirierende Initiativen begleiten und beeindruckende Persönlichkeiten treffen. Gleichzeitig bin ich auch mal ähnlichen, mal sehr unterschiedlichen Sorgen und Herausforderungen begegnet, die unsere Region beschäftigen und die ich in meine Arbeit in Berlin einfließen lasse.

Dieser Wahlkreis, mit all seinen Facetten und nicht zuletzt mit Eurem unermüdlichen Engagement – zuletzt eindrucksvoll gezeigt bei den Europa- und Kommunalwahlen – ist es, was mich immer wieder antreibt. Eure Unterstützung und Euer Einsatz geben mir die Kraft, mich weiterhin mit voller Energie für unsere gemeinsamen Ziele einzusetzen.

Vor drei Jahren sind wir angetreten, um dieses Land zu verändern. Um den Staub abzuklopfen und das Land auf die Herausforderungen dieses neuen Jahrhunderts vorzubereiten: Raus aus der Pandemie, rein ins 21. Jahrhundert.

Wir alle erinnern uns an die Aufbruchstimmung von 2021, als wir uns nach 16 Jahren des Stillstands aufmachten, den Weg für eine zukunftsorientierte Politik zu ebnen. Doch kaum hatten wir die ersten Schritte in Richtung einer klimafreundlicheren und gerechteren Gesellschaft gemacht, wurden wir mit dem russischen Angriffskrieg konfrontiert. Plötzlich standen wir vor einer Sicherheitskrise: Wie schaffen wir Frieden? Wie verhindern wir, dass dieser blutige Poker für Putin aufgeht?

Denn die Ukraine verteidigt nicht nur sich selbst. Sie verteidigt die internationale Ordnung, aber auch unseren Frieden in Deutschland und Europa vor dem Größenwahn Putins und der Gefahr Russlands. Die Unterstützung der Ukraine mit humanitärer Hilfe, Waffen und insbesondere bei der Cybersecurity, sind mir ein besonderes Anliegen. Eine Priorität, die ich in den letzten Jahren zum Beispiel bei der parlamentarischen Versammlung der NATO, genauso wie in unseren eigenen Haushaltsverhandlungen setzen konnte. Es ist unsere Aufgabe, weiterhin die Finanzierung und Solidarität mit den mutigen Ukrainer*innen gegen die putinfreundlichen Populist*innen aus AfD und BSW sicherzustellen.

Trotzdem war klar: Es muss weitergehen, mit dem was wir uns vorgenommen haben. Wir haben unsere Gesellschaft fit für das 21. Jahrhundert gemacht: Die **Abschaffung von § 219a**, das Ende des Blutspendeverbots für homosexuelle Männer, endlich ein modernes **Fachkräfteeinwanderungsgesetz**, das **Chancenaufenthaltsrecht**, Abbau der Arbeitsverbote für Geflüchtete, ein **Staatsbürgerrecht**, welches unserem Einwanderungsland gerecht wird und das Ende der gescheiterten **Cannabis-Verbotspolitik** sind nur einige Beispiele, die zeigen, wie weit wir gekommen sind. Und wir haben mit dem **Deutschlandticket** Mobilität mit den Öffentlichen so günstig und leistbar, wie noch nie gemacht.

Energiepolitik ist entscheidender denn je. Nach dem russischen Angriffskrieg geht es beim Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht mehr *nur* noch um Klimaschutz, sondern auch um unsere Unabhängigkeit. Um Freiheitsenergien. Unser Vizekanzler Robert Habeck stellt die entscheidenden Weichen: Mit dem Wind-an-Land-Gesetz, dem Osterpaket und dem Solarpaket I wird überflüssige Bürokratie abgebaut und der Ausbau der Erneuerbaren Energien angemessen priorisiert. So haben wir nicht nur den Klimaschutz

vorangebracht. Der Ausbau der Erneuerbaren läuft auf Hochtouren und der Anteil von erneuerbarem Strom ist auf einem Rekordhoch. So machen wir uns unabhängig vom russischen Despoten im Kreml und seinem Gas. Mit diesem Grundstein und einer so pragmatischen, wie entschlossenen Importpolitik von Erdgas konnten wir dafür sorgen, dass der Atomausstieg entgegen allen Unkenrufen von Merz und Söder ohne Blackouts verlief.

Währenddessen ist die Freiheit weltweit immer mehr unter Druck geraten, auch im Digitalen Raum. Das Ausräumen von Menschenrechtsfragen entscheidet sich immer mehr daran, inwieweit die Rechte der Menschen im digitalen Raum gewährleistet oder beschnitten werden. In den letzten drei Jahren hatten der Kampf für unsere Bürger*innenrechte, gegen die Chatkontrolle und andere übergriffige Überwachungspläne eine besondere Priorität in meiner Arbeit in Berlin. Dabei war es mir immer auch wichtig, die internationalen Auswirkungen unserer Digitalregulierung mitzudenken. Die erste Strategie für internationale Digitalpolitik ist in diesem Zusammenhang ein echter Meilenstein: Diese erste, ressortübergreifende Auseinandersetzung mit den internationalen Implikationen unserer Digitalpolitik ist nun Ausgangspunkt für unser globales Engagement für Menschenrechte im Digitalen. Bei dieser konnte ich einen klaren Fokus auf Menschenrechte im Digitalen Raum, die demokratische Verwaltung des Internet und die Multistakeholder Formate sicherstellen. Nun ist es umso wichtiger, dass wir mit gutem Beispiel vorangehen. Deswegen werde ich weiterhin dafür kämpfen, dass unsere private Kommunikation geschützt bleibt und dass wir unsere Daten selbstbestimmt teilen können.

Wir haben mit dieser Regierungsbeteiligung viele kleine und große Schritte in die richtige Richtung gemacht. Es mag sein, dass manch Kompromiss einzelne Schritte kleiner ausfallen ließ als erhofft, und ja, diese Koalition hat den Weg oft steiniger gemacht, als es nötig gewesen wäre. Ich bin überzeugt, dass wir besser regieren können als die letzten drei Jahre. Diese waren geprägt von einem schwachen Kanzler und einem kleinen Koalitionspartner, der komplett eingenommen ist von seinem von Klientelpolitik getriebenen Überlebenskampf. Getrieben von dem Bedürfnis kurzfristige Punktsiege zu erzielen, egal ob im koalitionsinternen Streit oder mit plumper Gegen-Alles-Kritik aus der Opposition, war es nicht einfach für unsere Inhalte oder Konzepte durchzudringen. Aber wir haben diese Konzepte, wir wissen auf welchem Weg wir unterwegs sind. Aus dieser inhaltlichen Klarheit speist sich meine Überzeugung: Es lohnt sich diesen Weg weiter zu gehen. Es lohnt sich weiter zu machen.

Ich will im Bundestag weiter unsere Freiheit im digitalen Raum verteidigen, unsere globalen Partner und europäische Nachbarschaft stärken und unser Land noch digitaler und effizienter machen. Unser Land muss *einfach* funktionieren. Dafür möchte ich mich auch im 21. Deutschen Bundestag einsetzen.

Mit großer Entschlossenheit und dem klaren Willen, unsere Zukunft weiter aktiv zu gestalten, bewerbe ich mich erneut für die bündnisgrüne Bundestagskandidatur im Wahlkreis 260 - Böblingen. Die letzten Jahre waren geprägt von tiefgreifenden Veränderungen und Herausforderungen, die wir gemeinsam angegangen sind – mit Mut, Entschlossenheit und dem festen Ziel, unser Land gerechter, nachhaltiger und zukunftsfähiger zu machen kann es weiter voran gehen.

Liebe Grüße
Euer Tobias

